

Ganderkeseer Zeitung

DELMENHORSTER KREISBLATT

2007



„Klares Nein zur B 212 neu“: Harm Ehlers (2.v.l.) und Landwirte überreichen Eingaben an Gemeinderat Rainer Lange (l.) sowie Vize-Bürgermeisterin Christel Zießler (vorne r.) und Gemeindeentwickler Peter Meyer (daneben).

FOTOS: MICHAEL KORN

Protestwelle gegen B 212 und DEL-Stadtumgehung

Landwirte und Bürger kündigen Widerstand an / Rathaus sagt Unterstützung zu

Mehr Verkehr, mehr Lärm, Sorge um landwirtschaftliche Flächen, Existenzen und Wohnhäuser – das sind die Befürchtungen der betroffenen Ganderkeseer. Im Rathaus haben gestern mehrere Landwirte ihre Widersprüche eingereicht.

VON MICHAEL KORN

GANDERKESEE. In Ganderkeseer formiert sich massiver Widerstand gegen einen Neubau der Bundesstraße 212 und gegen die von der Stadt Delmenhorst geforderte Stadtumgehung durch nordöstliche Ortsteile. Im Rathaus haben gestern mehrere betroffene Landwirte und Grundstückseigentümer ihre Einwendungen gegen die B 212 neu an die stellvertretende Bürgermeisterin Christel Zießler (SPD) und Ersten Gemeinderat Rainer Lange übergeben. Am Nachmittag trafen sich Anwohner der Schierbroker Straße und Zum Brook aus Heide, um ihrem Ärger über die Planungen Luft zu machen (siehe nebenstehenden Kasten).

Die Protestler befürchten eine unzumutbare Zunahme von Verkehr, Lärm, Natur- und Landzerstörung, wenn die B-212-Pläne realisiert werden sollten. Harm Ehlers, Vorsitzender des Orts- und Verkehrsvereins Schönmoor, übergab an Lange und Zießler 22 Widersprüche von Landwirten, Eigentümern und Pächtern aus dem Bereich

Schönmoor/Horst. Ehlers sprach von erheblichen Ängsten und Befürchtungen der Betroffenen. Sie forderten von der Gemeinde, die bedauerlicherweise beim Infoabend am Donnerstag in der Delmeburg gefehlt habe, ein „klares Nein“ zur B 212 neu – gleich ob in der Süd- oder Nordvariante. Ein Landwirt bekräftigte, sein Betrieb stünde vor dem Aus, wenn eine Stadtumgehung seine Flächen durchtrennen würde. Um die Verkehre zur A 28 und zur A 1 zu führen, sollte Bremen vielmehr die B 75 im Bereich Huchting zur Autobahn ausbauen. Ehlers, der einräumte, „wir haben alle ein bisschen geschlafen im Hinblick auf die schwerwie-

genden Verkehrsfolgen einer B 212 neu“, sagte, schon 2002 sei in einem Bericht des Kommunalverbundes Niedersachsen/Bremen die Möglichkeit einer Entlastungstrasse durch Ganderkesee erwähnt worden.

Peter Meyer, Fachbereichschef für Gemeindeentwicklung, versicherte, eine Verlängerung des Hohenborns in Richtung B 212 neu sei „in Ganderkeseer kein Thema“. Die „Idee ist offensichtlich im Delmenhorster Rathaus geboren worden“. In der Ganderkeseer Politik und Verwaltung gebe es „kein Bestreben, das zu unterstützen“. An der Veranstaltung in der Delmeburg habe Ganderkeseer nicht teilgenommen, weil es keine Einladung

gegeben habe. Meyer kündigte für nächsten Mittwoch eine Eigentümersammlung an. Er bekräftigte, dass noch sehr frühe Planungsstadium zur B 212 neu lasse noch die Berücksichtigung aller Belange zu. Einzelheiten zu Grundstücksfragen seien erst Thema im noch folgenden Planfeststellungsverfahren.

Während Zießler eine Bürgerversammlung in Schönmoor anregte, wies Lange auf die jetzt dringend erforderlichen Abstimmungsgespräche zwischen Ganderkeseer und Delmenhorst hin. In einer gemeinsamen Sitzung der Verwaltungsausschüsse müsse die Stadt Antwort geben, „was wollt ihr eigentlich von uns?“

SCHIERBROKER STRASSE/ZUM BROOK: ANWOHNER ÄUßERN UNMUT

Anwohner aus dem Bereich Schierbroker Straße/Zum Brook in Heide haben gestern gegenüber dem dk ihren Unmut über die von Delmenhorst geforderte Stadtumgehung durch den Ganderkeseer Osten geäußert (Foto). Sie befürchten nicht nur mehr Verkehr, mehr Lärm, mehr Risiken für die Kinder, eine Verschandelung des Ortsbildes und der Natur sowie eine Beeinträchtigung des Gemeinschaftslebens, sondern sie bangen vor allem auch um ihre Häuser. Denn eine solche Trasse sei wohl nur mit einem Anschluss an die künftige neue Hohenborn-Umgehung denkbar, die über Buschhagen auf die Schierbroker Straße trifft. Und einer Weiterführung in Richtung B 212 neu würden zahlreiche Häuser zum Opfer fallen – Häuser die zum Teil erst neu und altersgerecht gebaut wurden. Schon jetzt sei der Verkehr auf der Schierbroker Straße eine erhebliche Belastung für die Anwohner. Fraglich sei ohnehin, wie die neue Hohenborn-Umgehung (Baustart im nächsten Jahr geplant, d. Red.)



an die Schierbroker Straße angebunden werde – in Rede stünden ein Kreisell oder Abbiegespuren. Die Anwohner befürchten, dass sich die Gemeinde Ganderkeseer die Stadtumgehung schmackhaft machen lässt, um sie als Entwicklungsachse für weitere Gewerbegebiete zu nutzen. Sie kündigten energischen Widerstand an.

mik

Lange: „Umgehung nicht verbindlich besprochen“

Erster Gemeinderat hofft, dass Beziehungen zu Delmenhorst nicht leiden

(MIK). Der Delmenhorster Stadtumgehungs-Beschluss hat für Verstimmung im Ganderkeseer Rathaus gesorgt, auch wenn das beiderseitige Bemühen erkennbar ist, die Wogen zu glätten. Erster Gemeinderat Rainer Lange sagte jetzt auf Anfrage, er wünsche sich, „dass die Beziehungen der beiden Nachbarn nicht darunter leiden“. Er sei von dem Votum des Delmenhorster Planungsausschusses, eine „Entwicklungssachse“ von der B 212 neu zur A 28 quer

durch Ganderkeseer Gebiet zu fordern, „absolut überrascht worden“.

Lange bekräftigte, dass die Stadt mit ihrem Nachbarn das Thema im Vorfeld „nicht verbindlich besprochen hat“. Auch sei über eine Umgehung nicht bei einer gemeinsamen Sitzung der Verwaltungsausschüsse vor kurzem gesprochen worden: „Dort hätte ich mir das gewünscht.“

Zu den Andeutungen aus Delmenhorst, Ganderkesee sei sehr wohl vor dem

Beschluss im Grundsatz informiert gewesen, sagte Lange: „Die Frage ist, was versteht Delmenhorst unter hinreichend informiert?“. In politischen Kreisen sei nicht über eine Stadtumgehung diskutiert worden. Lediglich gegenüber einem hiesigen Verwaltungsmitarbeiter sei „in einem Nebensatz geäußert worden, dass der Verkehr auch außerhalb von Delmenhorst geleitet werden könnte“. Der Mitarbeiter habe jedoch sofort deutlich gemacht, dass

derartige Überlegungen nicht weitergeführt würden.

Er selbst habe die Beschlussvorlage einen Tag nach der Sitzung in der Post gehabt, sagte Lange. Dies würde mit der Delmenhorster Verwaltung noch einmal thematisiert. Ziel sei es auch, im Rahmen des Raumordnungsverfahrens eine abgestimmte Stellungnahme zur B 212 neu abzugeben. Er wünsche sich, dass es dann eine „andere Lösung gibt als diese Entwicklungssachse“.